

## Daguerreotyp der Gegenwart.

Für Philologen. (Ein stoischer Irländer.) Kürzlich hatte ein bei der Dunder- und Perth-Eisenbahn angestellter irländischer Arbeiter das Unglück, daß ihm durch einen Wagen die eine Hand gänzlich vom Arme geschnitten wurde. Der Verstümmelte hob die auf die Bahn gefallene Hand auf, betrachtete sie einen Augenblick und rief mit einem Fluch: „Du bist mir nun nichts mehr nütze; fort mit dir!“ worauf er sie in den Fluß warf. Die Anstrengung erschöpfte jedoch seine Kraft, denn unmittelbar nach dem Wurf sank er ohnmächtig nieder. Hätte der Mann vor 2000 Jahren gelebt und in griechischer Sprache geflücht, so würde sein Name noch heute in den Gymnasien mit Ruhm genannt werden. (Bl. a. d. G.)

Kunststraßen von Holzkohlen werden jetzt in den steinernen Gegenden des Staates Michigan (Vereinigten Staaten Nord-Amerika's) angelegt. Zu diesem Zwecke werden Baumstämme der Länge nach auf der zu bildenden Straße gelegt, und so lange über einander geschichtet, bis der Haufe in der Mitte fünf Fuß hoch und etwa zwei Fuß breit ist, auch nach den Seiten verhältnismäßig abfällt. Das Ganze wird wie ein Kohlenmeiler mit Stroh, Reisig und Erde bedeckt, angezündet und verkohlt; hierauf die Erde wieder abgedeckt und die Kohlen in die Breite von fünfzehn Fuß ausgebreitet, und zwar so, daß das Lager in der Mitte zwei Fuß dick bleibt und nach den Seiten einen Fuß abfällt. — Dergleichen Chaussees faulen nicht, halten kein stehendes Wasser, stauben nicht und werden nach kurzem Gebrauche glatt und eben gefahren wie ein Tisch.

Im Jahre 1845 wurden in Wien 276,100 Eimer Wein und 933,393 Eimer Bier getrunken; dabei zeigt sich in der Consumtion des Weines gegen das Jahr 1844 eine Verminderung von 28,322 Eimern, und in Bezug auf das Bier eine Vermehrung von 77,098 Eimern.

Personalnachrichten. Die österreichische Dichterin Betty Paoli ist von einer längern Krankheit genesen und zu ihrer völligen Wiederherstellung nach Venedig gereist. — Der berühmte Geograph und Statistiker Adrian von Balbi befindet sich gegenwärtig in Wien. — Der treffliche Porträtist Griebner in Wien hat eine ehrenvolle Einladung nach London erhalten.

Aus Berlin. Die „Theater-Chronik“ meldet: Herr Meirner vom Leipziger Stadttheater ist am zweiten Juli im „Weiberfeind“ und „verwünschten Prinzen“ und dann als Zierl in der „Einfalt vom Lande“ aufgetreten und zwar mit dem glänzendsten Erfolge. Vielfältiger, lauter, einstimmiger Applaus, selbst vom Parquet

aus, was hier zu den Seltenheiten gehört, Jubel und Hervorruf begleiteten seine Leistungen. Die nächste Rolle ist der Dr. Wespe, die vierte Rolle ist jedoch noch unbestimmt, vielleicht Ringelstern in „Bürgerlich oder Romantisch.“

Dasselbe Blatt berichtet aus Breslau über Wallner's Gastspiel: Herr Fr. Wallner setzt sein Gastspiel an hiesiger Bühne mit dem glänzendsten Erfolge fort. Es ist dies der erste Gast im Laufe der Saison, welcher der Direktion nebst dem Beifalle des Publikums auch pekuniären Nutzen bringt. Das Haus, welches die ersten Male nur mittelmäßig besetzt war, ist jetzt fortwährend, selbst in der größten Hitze, überfüllt. In seiner Benefiz-Vorstellung — Der Unbedeutende — erreichte der Enthusiasmus des Publikums den hier höchst möglichen Grad. Herr Wallner wurde, als Peter Span, sowohl auf offener Scene, als nach jedem Akte stürmisch gerufen, die sämtlichen Couplets wurden drei bis vier Mal da capo verlangt. Herr Wohlbrück — Puffmann — unterstützte eben so wie Herr Stolz — Thomas — den Gast wahrhaft ausgezeichnet und wurden ebenfalls nach dem zweiten Akte und am Schlusse gerufen. Das Stück selbst — wohl die beste Arbeit Restroy's — gefiel außerordentlich, und wurde am folgenden Tage wiederholt. Herr Wallner ist bis jetzt neun Mal aufgetreten, und zwar als: Valentin im Verschwender, zwei Mal als Rohrhuhn in „Reich an Liebe“, welche Blüthe hier sehr gefiel — im „Verwünschten Prinzen“, Sebastian in „Stadt und Land“ — vier Mal — „Vater der Debütantin“, Mathias im „letzten Fensterln“, als Peter Span im „Unbedeutenden“ — zwei Mal; er wird vor der Hand noch drei Mal spielen, und nächsten Herbst, wie wir mit Vergnügen vernehmen, zu einem abermaligen Gastspiel zurückkehren. A. L.

Verschiedenes. Einige Pariser Theater haben der außerordentlichen Hitze wegen sogar des Sonntags geschlossen. Auf den Affichen las man: Relâche à cause de la chaleur. — Feodor Wehl berichtet von der magdeburger Festung aus auch über das dortige Theater in der „Theater-Chronik“, und zwar sehr günstig. — Hebel's „Magdalena“ ist in Breslau von der Censur unterdrückt worden.

Madame Viardot-Garcia befindet sich endlich auf dem Wege der Genesung. Sie lebt in Florenz und muß sich noch längere Zeit schonen, so daß an eine Reise nach Petersburg, wohin sie abermals eingeladen wurde, nicht zu denken ist. Sie wird sich wohl hüten, unter dem dortigen campanischen Klima sich einen neuen Keuchhusten zu holen.